

Das schweizerische Atlas-Unternehmen 1898-1943

Autor(en): **Frei, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen**

Band (Jahr): **30/1944 (1944)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-43189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das schweizerische Atlas-Unternehmen 1898–1943

Von Prof. G. Frei, Sekretär der Atlas-Delegation

Der schweizerische Schulatlas ist eine Schöpfung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Die Initiative hiefür ging vom Kanton Zürich aus und reicht zurück in das Jahr 1898. Seither sind 45 Jahre verflossen. Die Atlas-Delegation hat über Entstehen und Fortschritt des Atlas-Unternehmens durch ihren Sekretär eine Zusammenfassung erstellen lassen, aus der in den nachfolgenden Seiten eine gedrängte Übersicht gegeben werden soll.

Als Quellenmaterial dienten die verschiedenen Protokolle der Delegation und die jährlichen Berichte an die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Im Laufe der Zeit sind auch verschiedene Publikationen über das Werk erschienen. So erstattet eine Broschüre im Jahre 1904 Bericht über «Die Erstellung eines schweizerischen Schulatlasses». Das Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz veröffentlichte 1908 einen Aufsatz, der auch als Separatabdruck erschien, betitelt: «Der schweizerische Schulatlas mit Unterstützung des Bundes». In einer Übersicht über die Organisation der Konferenz der Erziehungsdirektoren der schweizerischen Kantone und ihre Tätigkeit in den Jahren 1897 bis 1912 wird auch die Erstellung eines schweizerischen Schulatlas gewürdigt. Zuletzt wurde zusammenfassend über den schweizerischen Schulatlas berichtet in der Festschrift «Vierzig Jahre Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren», die anlässlich der schweizerischen Landesausstellung in Zürich im Jahre 1939 herausgekommen ist.

Das vorstehend erwähnte reichhaltige Nachschlagematerial enthebt uns der Aufgabe, eine getreue geschichtliche Darstellung des schweizerischen Atlas-Unternehmens zu bieten. Es mag genügen, bestimmte Tatsachen in den Vordergrund zu stellen, die über die Organisation des Unternehmens, über bestimmte rechtliche Fragen und die Arbeitsweise Aufschluß geben. Einige Hinweise auf die Höhe der Auflagen und die Kosten sollen Zeugnis ablegen von der Bedeutung des Atlaswerkes und dem Dienst, den es dem Geographieunterricht an den schweizerischen höhern Schulen leistet.

An der Organisation des Unternehmens hat sich im Laufe der Zeit nicht Wesentliches geändert. Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat die Erstellung und Herausgabe des schweizerischen Schulatlasses übernommen. In ihrem Namen wurde das Unternehmen im Einverständnis mit den betreffenden Kantonsregierungen von den Erziehungsdirektionen der Kantone Zürich, Bern und Genf durchgeführt und die Vertreter der genannten Erziehungsdirektionen zusammen mit dem Konferenzsekretär als

Delegation der Konferenz bestimmt. Diese Delegation, im Unterschied zu andern als Atlas-Delegation bezeichnet, leitet verantwortlich das Atlas-Unternehmen, erstattet jährlich Bericht an die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, läßt durch sie die Rechnung genehmigen und leitet Bericht und Rechnung auch an das Eidgenössische Departement des Innern.

Wie stabil die Atlas-Delegation geblieben ist, beweist der Umstand, daß das Präsidium, abgesehen von einem einzigen Jahr, in der langen Zeit von 45 Jahren in den Händen der Erziehungsdirektion des Kantons Bern lag und nur viermal die Person wechselte. Erster Präsident war Dr. A. Gobat 1900 bis 1909. Ihm folgten Regierungsrat Emil Lohner von 1909 bis 1919 und Regierungsrat Leo Merz von 1919 bis 1928. Von 1928 bis 1929 übernahm Regierungsrat Dr. Mousson, Zürich, das Präsidium und gab es dann weiter an Regierungsrat Dr. A. Rudolf, Bern. Dieser leitet heute noch die Geschäfte der Delegation. An Stelle des Konferenzsekretärs Dr. A. Huber trat 1913 Professor Dr. Aug. Aeppli. Ihm folgte 1934 bis 1936 E. Kull. Seit 1936 amtet als Sekretär Professor G. Frei. Im Bestande der übrigen Mitglieder der Atlas-Delegation ergab sich jeweilen zwangsweise eine Veränderung, wenn der Departementsvorsteher wechselte.

Die ersten Vorarbeiten für den Schulatlas wurden fachmännisch durch eine Redaktionskommission geleitet, die die Arbeit durch einen *Technischen Ausschuß* vorbereiten ließ. Die Erziehungsdirektorenkonferenz bestellte erstmals die Redaktionskommission und ließ sie durch Vertreter des Schweizerischen Lehrervereins und der Société pédagogique de la Suisse romande erweitern. Später wurde sie wieder aufgehoben. An ihre Stelle trat die *Technische Kommission* unter der Leitung des Redaktors. Als solcher amtete bis kurz vor seinem Tode im Jahre 1938 Professor Dr. Aug. Aeppli, seither Professor Ed. Imhof. Soweit erforderlich, stehen dieser Kommission Fachexperten zur Seite, namentlich bei der Bearbeitung fremdsprachiger Teile des Atlas. Die Verbindung zwischen der Atlas-Delegation und der Technischen Kommission wird durch den ständigen Sekretär der erstern hergestellt.

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren besitzt die *Autorrechte* des Atlaswerkes, der Bund das *Eigentums-* und *Verfügungsrecht* an den Steinen und Platten mit den Originalzeichnungen. Das Stein- und Plattenmaterial unterliegt einer periodischen Kontrolle.

Im Jahre 1933 wurde mit Professor Ed. Imhof, a. o. Professor für Plan- und Kartenzeichnen und Topographie an der E.T.H., ein Vertrag abgeschlossen, der die Verwahrung und das Eigentum des Erstellungsmaterials für den Atlas regelt. Darnach wurde dieses Material als Depositum dem «Kartographischen Institut» der Eidgenössischen Technischen Hochschule übergeben in der Meinung, daß es nach zehn Jahren in dessen Eigentum übergehe, jedoch mit dem Rechte jederzeitiger Benützung durch die Atlas-Delegation. Dieser Vertrag ist 1943 wirksam geworden und das erwähnte Material dadurch mit der erwähnten Einschränkung ins Eigentum der E.T.H. übergegangen.

Der Druck der verschiedenen Neuauflagen – bis Ende 1943 sind acht deutsche, sieben französische und drei italienische Auflagen erschienen – wurde bis 1923 durch die Kartographia J. Schlumpf in Winterthur und seither durch deren Rechtsnachfolgerin, das Artistische Institut Orell Füssli in Zürich besorgt. Textdruck und Einbinden erfolgten auf Grund eröffneter Konkurrenzen.

Von der Erstellung eines eigenen Primarschulatlases sah die Konferenz der Erziehungsdirektoren von Anfang an ab, dagegen erstellte sie eine Auflage von 20 000 Primarschulatlanten auf Bestellung des kantonalen Lehrmittelverlages Zürich. In den Jahren 1910 bis 1928 kamen vier Auflagen eines Sekundarschulatlases mit rund 86 000 Exemplaren zustande, die vom zürcherischen Lehrmittelverlag käuflich übernommen wurden. Seither läßt dieser Verlag den Sekundarschulatlases auf eigene Rechnung erstellen; dabei werden gegen entsprechende Entschädigung teilweise auch die Platten und Steine des Atlas-Unternehmens benützt. Der von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren betreute Schulatlases ist also als «Mittelschulatlases» ausschließlich ein Lehrmittel für die höhern Schulen geworden.

Die Druckbogen der Neuauflagen, soweit es sich um deutsche und italienische Mittelschulatlanten handelt, werden vom zürcherischen Lehrmittelverlag, die französischen Atlanten von der Librairie Payot S.A. in Lausanne übernommen. Die Verkaufspreise sind vertraglich und für die ganze Schweiz einheitlich festgelegt. Die deutschen und italienischen Atlanten läßt die Atlas-Delegation einbinden. Den Vertrieb dieser fertigen Exemplare besorgt der zürcherische Lehrmittelverlag gegen angemessene Entschädigung. Die französische Ausgabe wird in Druckbogen an die Librairie Payot S.A. verkauft. Der Einband unterliegt aber der Genehmigung durch die Atlas-Delegation.

Der schweizerische Schulatlases konnte nur mit finanzieller Hilfe des Bundes geschaffen werden. Im Laufe der Jahre leistete er Subventionen in der Gesamthöhe von 550 000 Fr. Dieser Betrag reichte in der Hauptsache aus zur Erstellung der Steine und Druckplatten und zu deren Ergänzung und Erneuerung bei Anlaß von Neudrucken. Er ermöglichte auch, den Verkaufspreis angemessen tief zu halten. Die zunehmende Verteuerung der Druckkosten und die einsetzende Zurückhaltung des Bundes bei Ausrichtung von Subventionen zwangen indessen, den Verkaufspreis im Laufe der Zeit zu erhöhen. So stieg er von 6 Fr. im Jahre 1915 auf 13 Fr. in den Jahren 1924–1942 und seither auf 15 Fr. für Schüler und Schulen, für Dritte aber von Fr. 9.50 Ladenpreis auf 19 Fr. seit 1943.

Neben den Bundessubventionen leisteten die Kantone 20 327 Fr. à fonds perdu. Sieben Kantone stellten außerdem als Betriebsmittel 130 000 Fr. verzinsliche Darlehen zur Verfügung, die nun aber nach und nach zurückbezahlt und durch einen Bankkredit ersetzt werden.

Über die Höhe der Atlas-Auflagen gibt die nachfolgende kleine Übersicht Aufschluß.

Es erreichten

die 8 Auflagen der deutschen Ausgabe eine Höhe von	116 400 Exempl.
die 7 Auflagen der französischen Ausgabe eine Höhe von	31 600 Exempl.
die 3 Auflagen der italienischen Ausgabe eine Höhe von	<u>3 000 Exempl.</u>
Der Mittelschulatlas hat somit bis 1943 eine Höhe von	151 000 Exempl.
erreicht; dazu kommen die erwähnten 4 Auflagen des Sekundarschulatlas mit	86 000 Exempl.
und eine Auflage Volksschulatlas mit	<u>20 000 Exempl.</u>
Die Gesamtauflage an Atlanten beläuft sich somit auf	<u>257 000 Exempl.</u>

Ein Neudruck erfolgt in der Regel in einer Auflage von rund 20 000 Exemplaren und reicht für den Bedarf von vier bis fünf Jahren. Damit er auf eine bestimmte Zeit fertig erstellt ist, müssen die Vorarbeiten hiezu schon zweieinhalb Jahre früher einsetzen. Diese Notwendigkeit zeigt deutlich die Schwierigkeiten, die sich beispielsweise jetzt wieder für die Atlas-Delegation für die Neuauflage ergeben, die im Jahre 1947 erscheinen soll. Es können nicht das Kriegsende und die Grenzvereinbarungen abgewartet werden, wenn nicht die Mittelschulen auf einmal ohne Atlanten sein sollen. Andererseits liegt aber in der Zwischenlösung ein großes Risiko für den Absatz der Atlanten. Trotzdem zwingen die technischen Gegebenheiten zum Handeln und verbieten ein Zuwarten über Gebühr.

Der Verkaufswert der bisher erstellten Atlas-Auflagen erreicht die Höhe von rund 1,8 Millionen Franken. Dem gegenüber belaufen sich die Erstellungskosten auf 2,25 Millionen Franken. Ohne die Zuwendungen des Bundes in Höhe von 0,55 Millionen Franken müßte der Verkaufspreis für die Atlanten beträchtlich höher angesetzt werden. Schon aus dieser Überlegung heraus erhellt die Bedeutung des Atlas-Unternehmens. Bei der Vieltätigkeit des schweizerischen Schulwesens ist das Atlas-Werk aber auch eine schweizerische Tat schöner Zusammenarbeit. Das Kartenwerk an sich zeugt vom Können und von der Leistungsfähigkeit schweizerischer graphischer Kunst, die nicht nur im eigenen Lande, sondern auch im Auslande Bewunderung und Anerkennung findet.

Die administrative und kommerzielle Leitung des Unternehmens liegt in der Hand der Atlas-Delegation. Sie setzt sich gegenwärtig zusammen aus den Herren Regierungsrat Dr. A. Rudolf, Bern, als Präsident; Staatsrat A. Lachenal, Genf, Regierungsrat Dr. R. Briner, Zürich, Prof. G. Frei, Küsnacht, als Sekretär. Verantwortlich für die technische Arbeit ist der Redaktor Prof. Ed. Imhof, Erlenbach (Zch.) und die Technische Kommission, der neben dem Redaktor als deren Präsidenten die Herren Prof. Dr. E. Letsch, Zollikon, Prof. Dr. W. Wirth, Winterthur und der Sekretär der Atlas-Delegation angehören.